Nr. 841

Schwarze Geschäfte

Süddeutscher Schwank

in 3 Akten

für 4 Damen und 4 Herren

von Wolfgang W. Haberstroh

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Schwarze Geschäfte betreibt die Familie Braun. Doch es sind schwere Zeiten, das Geschäft mit den Kohlen geht im wahrsten Sinne des Wortes nur noch schleppend. Gut, dass Willi Braun nebenher noch eine kleine Schwarzbrennerei betreibt und damit neben seinem, nicht geringen, Schnapsbedarf auch noch den Bedarf des Bauern und Ochsenwirtes Ernst Häberle deckt.

Ehefrau Liesl Braun lässt ihren Mann Willi und Sohn Horst bei den dürftigen Mahlzeiten die schlechte Haushaltslage spüren. Aber für ihre Schwester Lydia und deren Mann Otto hat sie immer wieder den Tisch besser gedeckt. Lydia und Otto betreiben eigentlich den benachbarten Obstbauernhof, aber Missernten und Misswirtschaft haben sie an den Rand des absoluten Ruins getrieben.

Liesl Braun hat aber schon einen Plan, um aus die marode Familienkasse zu sanieren, sie will ihren Sohn Horst mit der scheinbar steinreichen Gräfin Thekla von Schlund verkuppeln. Aber genau auf diese hat auch der Ochsenwirt ein Auge geworfen und darüber hinaus möchte er, dass seine Schwester den Horst heiratet, er bietet dazu auch jede Menge Geld an.

Da heckt Liesl Braun einen Plan aus, wie sie an viel Geld kommt und dabei noch den Ochsenwirt übers Ohr hauen kann. Doch ob alles nach Wunsch läuft, sehen Sie selbst. Die Presse schreibt: „...Dauerangriff auf die Lachmuskeln über drei Akte hinweg“.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Amanda Häberle	Schwester vom Ochsenwirt, Alter zwischen 30 u. 40 (ca. 83 Einsätze)
Liesl Braun	Kohlenhändlerin, über 40 (ca. 195 Einsätze)
Thekla von Schlund	Gräfin und Betrügerin, Alter beliebig (ca. 44 Einsätze)
Lydia Schmidt	Schwester von Liesl, Alter beliebig (ca. 93 Einsätze)
Willi Braun	Kohlenhändler, über 40 (ca. 211 Einsätze)
Horst Braun	Sohn, Alter ca. 20 Jahre (ca. 151 Einsätze)
Otto Schmidt	Obstbauer, Alter beliebig (ca. 169 Einsätze)
Ernst Häberle	Ochsenwirt und Bauer, Alter beliebig (ca. 197 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohnstube.

Alle drei Akte ein Bühnenbild – einfache bürgerliche Stube. Links Eingang in die Küche und Kellerabgang (wenn möglich Luke). Hinten Mitte Flur und Zugang zur Haustüre. Rechts Tisch und Eckbank mit 2 Stühlen, Fenster. Sideboard oder Kommode beliebig mit Telefon, oder Telefonbank mit Telefon.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

(Familie Braun ist ein traditionsreicher Kohlebetrieb – trotz schwieriger Geschäftszeiten läuft das Geschäft besser wie je zuvor, ganz im Gegensatz zu dem Obstbauernhof, der der Schwester von Frau Braun gehört.)

1. Szene

Willi und Horst, dann Liesl

(Willi und Horst beim Frühstück, Horst macht nebenher Kreuzworträtsel.)

Willi: *(Schlampiger und muffiger Typ, meist sehr schlecht gelaunt, außer beim Schnapstrinken, läuft meist mit Unterhemd und Schlabberhose herum, jetzt ist die Kleidung und er noch sauber)* Bub ist das wieder ein Frühstück, zum Kotzen, jeden Tag der gleiche Dreck, da könnte man glatt davon laufen.

Horst: *(Manchmal etwas schwer von Begriff dann aber wieder sehr pfiffig, auch er läuft nur in Arbeitsklamotten herum, nur T-Shirt und Hose, aber etwas sportlicherer Gesamteindruck wie sein Vater, auch er noch sauber)* Die Mutter sagt aber immer, dass wir sparen müssen, das Geschäft mit der Kohle läuft immer liedricher *(schlechter)*. Äh - Getränk mit drei Buchstaben – äh *(zählt mit Fingern)* B I R – das sind drei, ha ja Bier passt.

Willi: Was, was spare? Wir haben mehr Kohle wie irgendjemand anderes hier im Flecken *(Ort)*.

Horst: Ha ja, ha ja das ist ja auch klar, wir handeln ja auch damit. Lebensende mit drei Buchstaben – äh äh –

Willi: Schreib Ehe hinein.

Horst: Ha ja passt.

Willi: Mensch du Hutsempel *(beleidigendes Wort für begriffstutzige Menschen)*, ich meine doch nicht die Kohle, wir könnte uns auf alle Fälle jeden Tag ein fürstliches Frühstück leisten.

Liesl: *(Eigentlich eine herzensgute Frau, aber im Umgang mit ihrem Mann sehr giftig und brummig, ist stets in Haushaltskleidung - Von links)* Ja ja, fürstliches Frühstück, von was träumst denn du bei Nacht, he? Soll ich dir was sagen? Es ist zwar erst Mitte des Monats aber das Haushaltsgeld ist alle.

Willi: Wenn du so wirtschaften würdest wie ich, dann hätten wir noch mehr wie die Hälfte.

Horst: Also ich weiß nicht, jedes Mal wenn Tante Lydia mit einem verplärrten *(weinend)* Gesicht da war, ist das Haushaltsgeld weg. Gestern war sie hier, heute ist kein Geld mehr da, das ist doch komisch oder nicht Vater?

Liesl: Bub glotz *(schaue)* in deinen Teller hinein und schwätz *(rede)* nicht von Zeug wo du nicht verstehst.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Willi: Aha, aha, deine Schwester und ihr sauberer Mann waren gestern da, ja ja jetzt, jetzt ist mir alles klar...

Liesl: Nein das stimmt nicht.

Horst: Was stimmt nicht? Freilich waren sie hier, ich habe sie doch selber gesehen.

Willi: Also was jetzt?

Liesl: Du hast doch gesagt sie war mit ihrem Mann da und ich habe gesagt das stimmt nicht.

Willi: Wenn sie der Bub aber gesehen hat.

Liesl: Richtig, sie war da, aber allein *(will links ab)*.

Willi: He bleib da, ich schwätz mit dir.

Liesl: Aber ich nicht mit dir *(links ab)*.

Willi: So? *(Steht auf)* Gut Bub, auf wir gehen in den Ochsen, wir frühstücken dort.

Horst: Aber Papa heute ist doch Montag, da hat der doch Ruhetag.

Willi: Scheiße stimmt, *(nimmt Schnaps)* aber wenigstens das ist was Gutes.

Horst: Du Vater hilf mir mal, mir fehlt nur noch das letzte Wort.

Willi: Da musst du deine Mutter fragen, die ist für das letzte Wort zuständig *(trinkt Schnaps)*.

Liesl: *(Von links)* Sag mal spinnst denn du, schon am frühen Morgen schüttest du dir die Birne zu, der Tag fängt ja gut an.

Willi: *(Zu sich selbst)* Was soll denn ich da sagen? Und wie der angefangen hat, das Erste was ich gesehen habe, war der ihre Visage *(Gesicht)*, und das Zweite der Saufraß *(schlechtes Essen)* da.

Liesl: Was murmelst du?

Willi: Nichts nichts.

Horst: Saufraß hat er gesagt.

Liesl: Jetzt frühstückt ihr seit einem halben Jahr immer das Gleiche, und auf einmal soll es ein Saufraß sein? Meine Schwester wäre froh, sie könnte ihrem Mann jeden Tag so ein Frühstück geben. Und anstatt herum zu bruddeln *(schimpfen, meckern)* könntet ihr jetzt mal etwas schaffen.

Horst: So früh?

Liesl: Ja und?

Horst: Wer früh schafft, ist bloß früh müde.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Liesl: Ab ihr Zwei, fahrt Kohle aus.

Willi: Bub komm wir gehen. *(Steht auf und man sieht, dass er sich verkleckert hat)*

Horst: *(Will abräumen)*

Liesl: Lass stehen, ich mach das.

Willi: *(Betrachtet sich)* Mein Gott ich sehe aus wie eine Sau.

Liesl: *(Schaut ihn an)* Und verdriehlt *(verkleckert)* bist du auch noch.

Willi: Blödes Gebabbel *(Geschwätz)* auf wir gehen *(Rechts ab)*.

Horst: Ich weiß nicht, sonst schreit sie immer „räum dein Teller auf“ und heute? *(Schüttelt Kopf - Rechts ab)*.

Liesl: So jetzt könnte sie komme *(Benutzt Telefon)* – Lydia? Kommt herüber das Frühstück ist gerichtet.

Willi: *(Von rechts)* Habe meine Buddel *(Schnapsflasche)* vergessen. He, kaum zieht man den Arsch aus dem Zimmer und schon hängst du an der Strippe. Meinst du, das kostet kein Geld, hä?

Liesl: Äh äh – bloß meine – äh nichts – hat sich verwählt. He, lass die Schnapsflasche hier, auf die Arbeit wird Sprudel oder Tee mitgenommen.

Willi: Äh, äh – bloß meine – äh nichts – hab mich verwählt. *(links ab)*.

2. Szene

Liesl und Lydia, dann Otto

(Es klingelt an der Haustür.)

Liesl: Ich komme.

Lydia: *(Die Schwester ist ein warmherzige aber meist viel zu neugierige Frau und ständig am jammern, lässt sich von Liesl stets beeinflussen und bevormunden, sehr einfache bäuerliche Kleidung - Von Mitte)* Morgen Liesl.

Liesl: Morgen Schwesterlein, he heute pressiert *(eilig haben)* es dir aber mächtig, hast du so einen Hunger?

Lydia: Es wird immer schlimmer, gestern sind sogar die Mäuse mit verplärrte *(weinenden)* Augen aus der Speisekammer gekommen.

Liesl: Ja ja, setz dich hin, wo ist denn dein Mann?

Lydia: Auf dem Markt, und versucht unsere letzten Äpfel los zu werden.

Liesl: Ja und das Geld, das ich euch gestern gegeben habe? Warum kaufst du denn mit dem nicht ein?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Lydia: Stromrechnungen, Wasserzins – alles für die schlimmsten Schulden draufgegangen.

Liesl: Oh ja es sind schlechte Zeiten.

Lydia: Und bei Euch? Es ist wohl auch nicht mehr viel besser wie bei uns hä? Dein Tisch war auch schon besser gedeckt.

Liesl: Ach Gott das habe ich vergessen, das hier ist noch meinen Männern ihr Frühstück, eures habe ich drinnen in der Küche schon hingerichtet, schenke dir schon mal Kaffee ein.

(Es klingelt an der Haustür.)

Lydia: Ich mache auf.

Liesl: *(links ab)*.

Lydia: Ja wie? Du schon?

Otto: *(Der Trottel schlecht hin, ein absoluter Faulpelz und Nichtsnutz, darüber hinaus ungeschickt und sehr trinkfreudig, armselige landwirtschaftliche Kleidung, sehr verschmutzt - Von Mitte)* Ja ich.

Lydia: Du da und nicht auf dem Markt? Ja und wie siehst du denn aus?

Otto: Frau es ist zum Verzweifeln. Unsere letzte Kiste Äpfel – alles hieh *(kaputt)*.

Lydia: Hä?

Otto: Ja, weißt du, ich wollt eine Abkürzung nehmen und bin durch dem Huberbauer sein Grundstück gegangen.

Lydia: Ja und?

Otto: Seine Säu.

Liesl: *(Von links)* Ach gute Morgen Schwager, und schon alles verkauft?

Otto: Morgen Liesl, eben nicht.

Lydia: Er will es mir gerade erzählen.

Otto: Ja und auf einmal geht dem Huberbauer sein Stall auf – zuerst eine Sau – dann nochmal eine...

Liesl: Was machen meine Zwei beim Huberbauer?

Otto: Nicht die Zwei, dem Huberbauer seine richtige Säu, kurzum, die schmacke *(riechen)* meine Äpfel – gehen auf mich los – Kiste im Dreck – ich im Dreck und die Äpfel weg.

Lydia: Das war alles was wir noch hatten – Mann wir müssen unseren Obstbauernhof verkaufen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Liesl: Wer will denn den runtergekommenen Hof kaufen? Aber ich, ich hätte da eine Lösung.

Otto: Ja? Welche?

Liesl: Noch ein wenig Geduld, dann prasselt der Geldsegen und dann helfe ich euch.

Otto: Das kapiere ich nicht, es heizt doch heute fast alles mit Öl und plötzlich soll es bei euch besser werden?

Liesl: Ja, ja ich wollte es euch ja noch nicht sagen, aber ihr erzählt es nicht weiter, gell. Ich habe meinem Bub eine saubere Hochzeitere *(Braut)* – die hat Geld.

Lydia: Wer soll das denn sein?

Liesl: Das wird noch nicht verraten.

Otto: Dein Bub willst du also verkuppeln, besser gesagt verschachere *(verkaufen)*, pfui Teufel, schäme dich.

Lydia: Sei doch ruhig, sie macht es doch auch für uns.

Otto: Ich wüsste aber im Flecken *(Dorf)* kein reiches Mädchen im Horst seinem Alter, oder die ihm gefallen könnte.

Liesl: Wer sagt denn was von, im Horst seinem Alter und gefallen muss sie ihm ja auch nicht, meinst du mein Alter hat mir damals gefallen?

Lydia: Und heute?

Liesl: Noch weniger.

Otto: Stimmt *(schaut Lydia an)* gefallen muss sie einem nicht unbedingt.

Lydia: Jetzt sag halt, an wen du denkst?

Liesl: Nicht denken, verhandeln tu ich schon.

(Es klingelt an der Haustür.)

3. Szene

Die Vorigen und Ernst

Liesl: Wer wird jetzt das sein? *(Steht auf)*

Ernst: *(Benachbarter Wirt und Bauer, sehr geschäftstüchtig, will aus allem Profit machen, kann vor allem die Männer immer wieder über's Ohr hauen, findet aber im entscheidenden Moment bei der Liesl seinen Meister, meist bäuerlich oder wie Wirt gekleidet - Von Mitte)* Morgen.

Lydia: Ist sie das?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Otto: Sieht fast so aus, er ist reich, nicht schön, wird dem Horst also auch nicht gefallen, nur ob der Bub da mitmacht?

Liesl: Morgen Ernst und was führt dich zu uns? Hast du keine Gäste heute?

Lydia: Morgen Wirt, Liesl heute hat der Ochsen doch Ruhetag.

Ernst: Genau, ich komm und will mit dir etwas besprechen, unsere Verhandlungen sind ins Stocken geraten, so kommen wir nicht weiter.

Otto: Ich hab es doch gewusst, das ist der Zukünftige.

Lydia: Halt doch dein Maul, ich verstehe nichts.

Otto: Ha das ist nichts Neues, dass du nichts verstehst.

Lydia: Wer ist mit den Äpfeln hin gefallen, du oder ich, hä?

Liesl: Hört auf mit streiten, geht in die Küche und beginnt drin zu frühstücken.

Lydia: Da hört man doch nichts.

Otto: Geh, sie wird dir schon noch alles erzählen *(links ab)*.

Lydia: Liesl ich lasse die Tür offen, gell *(links ab)*.

Liesl: *(Schließt Tür)* Nichts da.

Ernst: Also Kohlenliesl, wie sieht es aus, kommen wir ins Geschäft oder nicht?

Liesl: Also weißt du, ich kenne dich zu gut, du bist ein Halsabschneider ohnegleichen, ich sollte schon vorher wissen, was für uns da herausspringt.

Ernst: Also ich habe gedacht, ich kaufe deiner Schwester ihren Hof, da mache ich einen Reiterhof daraus, den führt dann meine Schwester und...

Liesl: Was, was Hof kaufen, ich will Geld und nicht meine Schwester.

Ernst: Ich bin noch nicht fertig, fifty fifty du 50.000 und 50.000 deine Schwester.

Liesl: Ha das ich nicht lache. Für so einen Kleinbetrag kriegst du noch nicht einmal die Scheune, das sage ich dir.

Ernst: Mehr habe ich nicht.

Liesl: Jetzt hast du aber noch größere Töne gespuckt.

Ernst: Ja, aber ich habe doch eine neue Heizung installieren lassen, die hat eine Menge Geld gekostet.

Liesl: Neue Heizung? – Öl womöglich noch?

Ernst: Nein.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Liesl: Gott sei Dank.

Ernst: Gas.

Liesl: Ja wie? Keine Kohle mehr?

4. Szene

Liesl, Ernst und Willi

Willi: *(Von links)* Sag mal, was macht denn die buckelige Verwandtschaft in unsere Küche?

Liesl: Frühstücken, falls du keine Tomaten auf den Augen hast.

Willi: Ha ja mit Brötchen, Speck und allem Pipapo, kannst du mir das erklären?

Liesl: Äh, ein anderes Mal – *(zeigt auf Ernst)*.

Willi: Ach Morgen Ernst, was tust du denn da?

Liesl: Seinen 10-Jahresvertrag kündigen.

Willi: Hä?

Liesl: Ja er braucht keine Kohle mehr, er hat auf Gas umgestellt.

Willi: Stimmt das Ernst?

Ernst: *(Vielsagend)* Ja, aber unser Vertrag bleibt.

Liesl: Wie das?

Ernst: Ist meine Sache.

Liesl: *(beleidigt)* Mit dir verhandle ich nicht weiter, gucksch *(schauen)* wer die alte Jungfrau nimmt *(links ab)*.

Willi: Hä?

Ernst: Vergess' es einfach.

Willi: Und das mit aus dem Vertrag heraus, was soll das?

Ernst: Nichts soll das, du lieferst wie ausgemacht,...

Willi: 10 Jahre lang, ich habe schließlich investiert und dann das Risiko hä.

Ernst: Gib Ruhe, Risiko? Das habe ich auch, es bleibt dabei, und kein Wort an irgendjemand.

(Es klingelt an der Haustür.)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Willi: *(Will öffnen)*

Ernst: Lass, ich mache auf.

Willi: Äh, wenn ich noch recht im Kopf bin, dann wohne ich hier und nicht du.

Ernst: Das ist meine Schwester, die habe ich hierher bestellt – los verschwinde und schicke mir deinen Bub her.

Willi: Blick gar nichts mehr, aber wegen mir *(rechts ab)*.

(Es klingelt an der Haustür.)

5. Szene

Ernst, Amanda und Liesl

Ernst: *(Öffnet)*

Amanda: *(Etwas spinnig und schrill aber wie der Teufel hinterm Horst her, kleidet sich von Auftritt zu Auftritt immer schriller - Von Mitte)* Was lasst du mich hier draußen so lange warten, hä?

Ernst: Jaja – spinn doch nicht herum.

Amanda: *(Sieht sich um)* Und wo ist mein Bräutigam?

Liesl: *(Von links)* Es hat doch gerade geklingelt oder nicht? – Ach du bist es Amanda, guten Morgen, und was für ein Bräutigam meins du?

Amanda: Ha dein Bub...

Ernst: Äh, äh, es dauert noch Schwesterlein, es ist noch nicht ganz ausgehandelt.

Amanda: Was ausgehandelt? Ich bin doch keine Sau oder Kuh über die man verhandelt. Ich schnappe mir das Bürschlein und fertig. Du wirst sehen, der passt.

Liesl: Langsam, langsam, der Preis ist zu niedrig. Und wenn ich so darüber nachdenke... die Gräfin oben im Schlössle hat doch eine gute Erbschaft gemacht und tja die und mein Bub...

Ernst: Halt, halt, da lasst du die Finger heraus, gell.

Amanda: Warum, wie, was?

Liesl: Ach da schau hin, die will der Herr Ochsenwirt wohl selber kassieren, hä?

Ernst: Sei still.

Amanda: Was höre ich da? Du und die Schreckschraube? Jetzt wird mir auch klar, warum du so drängelst, dass ich einen finde, damit ich ausziehe, weil mit dieser Tarantel werde ich nie unter einem Dach leben.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Ernst: *(Zu Liesl)* So wie wir die Sache ausgemacht haben, so läuft es auch, ich die Gräfin – dein Bub meine Schwester.

Liesl: Jaja du die Gräfin, weil da gibt es Zaster und uns würdest du mit einem Apfel und einem Ei abspeisen – da hast du dich aber glatt verrechnet *(links ab)*.

Ernst: Amanda komm wir gehen heim, bei den Rußbauern da ist nichts zu machen.

Amanda: *(Setzt sich)* Du kannst gehen, ich bleibe da und kralle mir den Horst.

Ernst: Oh mach doch was du willst *(Mitte ab)*.

6. Szene

Amanda, Liesl, Otto, Lydia, später Horst u. Willi

Liesl: *(Von links – Schiebt Otto und Lydia vor sich her)* Ab mit euch, ich muss dringend der Gräfin einen Besuch abstatten, los, los.

Otto: Ah hallo Amanda schon lange nicht mehr gesehen.

Amanda: Hallo Otto, ich komme nachher mal bei euch vorbei, wegen den Umbauarbeiten.

Otto: Hä?

Liesl: Geh, geh, deine Frau erklärt es dir.

Lydia: Ich? Was soll ich erklären? Ich bräuchte selber eine Erklärung, warum diese aufgetackelte Schachtel zu mir heim will, ich kann das Weib nicht verputzen *(ausstehen)*, die kommt mir nicht ins Haus.

Otto: Warum nicht, ich habe nichts gegen sie.

Liesl: Mensch geht jetzt endlich, wir reden ein anderes Mal.

Lydia: Gut, gut komm Männlein *(Mitte ab)*.

Otto: Tschüssle Amanda bis nachher *(Mitte ab)*.

Liesl: *(Zu Amanda)* Und du kannst auch gleich mit.

Amanda: Zu de Gräfin? Niemals.

Liesl: Nein aber hinaus da.

Amanda: Bin ja gerade erst gekommen.

Liesl: Geh jetzt, ich habe kein Zeit für dich.

Amanda: Ich will ja auch gar nicht zu dir, kannst also ruhig gehen, ich warte auf deinen Bub.

Liesl: Unter 200.000 läuft da nichts, kapiert *(Mitte ab)*.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Amanda: 200.000? Was soll denn das für eine Jahreszahl sein?

Horst: *(Von rechts- schwarz)* Oha – meine Mama nicht da?

Amanda: *(Pose)* Nein – Morgen Horst wir sind ungestört.

Horst: Morgen Amanda – brauchst du etwas *(setzt sich neben sie)*?

Amanda: *(Haucht)* Ja.

Horst: Was?

Amanda: Dich.

Horst: Was?

Amanda: *(Schnappt sich Horst und drückt ihn auf Eckbank – wird dabei schwarz im Gesicht)*

Willi: *(Von rechts)* Bub weißt du, wo die Mutter ist?

Horst: *(Fährt hoch)*

Amanda: *(Ebenso – nun schwarz im Gesicht)*

Willi: Was macht ihr denn da?

Horst: Die Amanda braucht etwas.

Amanda: *(nickt eifrig)*

Willi: Äh, Kohlen?

Horst: Nein, mich.

Willi: Hä?

Amanda: Nein, ja, äh, es geht um, äh, dein Bub, ä nein –

Willi: Von was bist denn du so schwarz im Gesicht?

Amanda: Äh – ich habe – nur – äh wollte nur – äh – das muss von euren Kohlen kommen.

Willi: Verstehe es, wer will, ich nicht. Bub, wenn deine Mutter siehst, schau, dass sie nicht in den Kohlenkeller kommt, ich muss noch eine Lieferung für den Ernst richten, klar *(Im Gehen)* und ihr Zwei sauber bleiben gell. *(Rechts ab)*.

Amanda: *(Schnappt sich wieder Horst)*

(Man hört, wie jemand zur Haustüre hereinkommt.)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

7. Szene

Amanda, Horst, Liesl und Thekla

Amanda: *(Fährt wieder hoch – noch schwärzer)*

Horst: *(Fährt auch in die Höhe)*

Liesl: *(Von Mitte – versucht krampfhaft vornehm zu reden)* Also Frau Gräfin, das freuet mich, dass sie gleich mitkommen sind. So ein Zufall, treffe ich sie doch gerade, wo ich sowieso was mit ihnen besprechen wollte.

Thekla: *(Von Mitte, sehr vornehm tuend, altmodisch aber vornehm gekleidet)* Haja, man wohnt nicht weit voneinander und kennt sich kaum, das wollen wir doch mal ändern, nicht wahr.

Liesl: *(Zeigt auf Bank)* Nehmen sie Platze, ich mache gleich einen Kaffee – ja he, was tust du denn da? Und du Bub, hast du nichts zum Schaffen? *(redet übertrieben)* Machet mal hier ein büsschen Platz die edlige Dame möchte sich Platzen.

Amanda: Also wenn du geschwollen reden willst, solltest du es vielleicht erst mal lernen.

Thekla: Ich kann mich doch hierhin setzen *(zeigt auf Stuhl)*.

Liesl: Moment *(wischt Stuhl mit Schurz oder Rock ab)* bitte sich nun zu äh hocken.

Thekla: Danke.

Liesl: Bub, wo ist dei Vater?

Horst: Im Kohlenkeller.

Liesl: Geh zu ihm und verhindere, dass er da hereinkommt.

Thekla: Au Kohlenlager, das interessiert mich, dürfte ich mir das ansehen, bis der Kaffee fertig ist?

Horst: Gern, gehen wir – Hopp, hopp den adligen Arsch in die Höhe. *(Rechts ab)*.

Thekla: *(Schmunzelt)* Rau aber herzlich *(Rechts ab)*.

Liesl: Wie redest du denn mit der Gräfin?

Amanda: So wie es sich gehört.

Liesl: Was tust du denn überhaupt da? Wüsste nicht was du auf meiner Eckbank zu suchen hast.

Amanda: Ich such es nicht, ich hab es schon gefunden, *(Steht auf)* so jetzt mal hinüber zu deinem Schwager, der ist viel freundlicher als du.

Liesl: Alle Mannsbilder sind freundlich zu dir, aber das ist ja kein Wunder.

Amanda: Was meinst du denn damit?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Liesl: Erstens hast du Geld, zweitens hängst du beinaheschier deine Äpfel beim Bedienen aus dem Kleid und so etwas gefällt den Männern, besonders den Saufköpfen in eurer Wirtschaft.

Amanda: Bist ja nur neidisch.

Liesl: Ha ich und neidisch auf was denn?

Amanda: Geld vielleicht?

Liesl: Pah, das hat man oder hat man nicht.

Amanda: Siehst du genauso ist es mit den Äpfeln, die hat man oder hat sie nicht *(Reckt Nase extrem in die Höhe - Mitte ab)*.

Liesl: Mensch was habe ich jetzt mache wollen? Die blöde Gans hat mich völlig durcheinander gebracht. *(Macht Türe Keller rechts auf)* he Willi komm mal rauf. Mensch ich werde alt, Donnerwetter noch mal, Willi komm jetzt rauf.

8. Szene

Liesl, Willi und Ernst, dann Otto später Thekla

Willi: *(Von links)*

Liesl: Ist die Gräfin da jetzt eigentlich auch in den Keller runter? Ha ja, ha und mein Bub doch auch, was treiben die wohl dort?

Willi: Hör auf mit den Selbstgesprächen.

Liesl: *(Erschrickt)* Lass mich doch – ich will wenigstens einmal am Tag mit einem intelligenten Mensche reden.

Willi: Was willst du denn überhaupt von mir?

Liesl: Du sollst aus dem Keller hochkommen, ich muss mit dir reden.

Willi: Hä?

Liesl: Ja frag nicht so blöd komm rauf.

Willi: Ich bin doch schon da.

Liesl: Ach so, ja aber wie? Ich habe gemeint du bist im Keller.

Willi: War ich bis eben, ja auch.

Liesl: Ich habe dich aber gar nicht raufkommen sehen.

Willi: Ich bin über den Hof durch die Küche und jetzt bin ich da, was willst du von mir?

Liesl: Sind die Zwei etwa jetzt allein im Keller?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Willi: Wer? Was? Schwätz *(Rede)* mal alles der Reihe nach.

Liesl: Egal. Was willst du von mir?

Willi: Ich von dir? Du hast doch nach mir geschrieen.

Liesl: Ach so, ja und was habe ich von dir gewollt?

Willi: Also das würde mich auch interessieren. Sag mal so wie du durcheinander bist, hast du gesoffen oder ist dir etwas auf den Schädel blotzt *(gefallen)*? Trinke mal einen Kaffee, vielleicht hilft der dir.

Liesl: Willi du bist eine Wucht, Kaffee, das war es, Kaffee will ich machen.

Willi: Und dazu brauchst du mich?

Liesl: Nein, aber wenn du schon da bist, geh mal rüber zu der Lydia und sag ihr sie soll mir ein paar Äpfel bringen, ich will heute noch einen Apfelkuchen backen. *(links ab)*.

Willi: Zu was das? Hat jemand Geburtstag? Sie war ja schon immer ein verrücktes Huhn, aber so einen Schuss hat sie noch nie gehabt.

Ernst: *(Von Mitte)* Wer hat einen Schuss?

Willi: Herrschafts, hast du mich erschreckt, kannst du nicht klingeln wie andere Leute auch?

Ernst: Die Tür war offen. Du, weißt du wo die Gräfin ist?

Willi: Keine Ahnung ich weiß ja gerade noch nicht einmal wo ich bin.

Ernst: Hä?

Willi: Vergess' es gerade, aber meine Alte ist eben so durcheinander gewesen und ich glaube das ist ansteckend.

Ernst: Meine Schwester hat gesagt, die Gräfin wäre bei euch und würde Kaffee trinken, aber sehen tu ich sie nicht.

Willi: Was weiß denn ich, ich brauche jetzt erst mal einen Schnaps willst du auch einen?

Ernst: Immer doch *(setzt sich)*.

Willi: *(2 Gläser - Schenkt ein)*

Otto: *(Von Mitte)* Ja da komme ich ja gerade recht – stell mir auch ein Glas hin.

Willi: *(Erschrickt und schüttet daneben)* Himmelherrschaftszeiten guck dir das mal an, alles verleppert *(verschüttet)*. Kannst du denn nicht klingeln wie sonst auch?

Otto: Tür war offen. Wie sieht es aus hast du mir ein Glas?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Willi: Ja ja, da.

Ernst: Prost

Willi: Prost

Otto: Halt ein Trinkspruch – Der Kopf tut weh, die Füße stinken, höchste Zeit ein Schnaps zu trinken, Prost.

Ernst: Prost

Willi: Prost

Otto: *(Nimmt Hand und fährt über den Tisch, um den verschütteten Schnaps ins Glas zu bringen)*.

Ernst: Was machst du denn da?

Otto: Man soll nichts verkommen lassen – prost.

Willi: Du, du kannst gleich nochmal hinüber, bring Äpfel meine Alte will einen Kuchen backen.

Otto: Hat bei euch jemand Geburtstag? Schenk mir nochmal ein.

Willi: Nein, es hat niemand Geburtstag, und nach dem Schnaps holst du die Äpfel.

Otto: Wir haben keine mehr.

Willi: *(öffnet Türe links - laut)* Alte, die haben keine Äpfel mehr.

Otto: *(Schenkt sich schnell nochmal ein)*.

Ernst: He, heute lässt du aber rein *(viel trinken)*.

Otto: Weißt du meine Alte hat mir das Trinken verboten. Und wenn sie schon mal nicht da ist.

Ernst: Wieso kommst du eigentlich nicht mehr zum Stammtisch?

Otto: Hat mir meine Alte auch verboten.

Ernst: Ich glaube du bereust, dass du geheiratet hast, hä?

Otto: Bereuen - ich? Das hat mir meine Alte auch verboten.

Thekla: *(Von rechts – zersaust schwarz im Gesicht)*

Ernst: Ja Frau Gräfin, sie sind also doch da und warum sind sie so schwarz?

Thekla: Äh, im Keller war alles voller Kohlestaub, da wird man halt schwarz. *(setzt sich)*.

Otto: Wolle sie etwa auch ein Schnaps?

Thekla: Nein ein Kaffee wäre mir schon lieber.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Liesl: *(Von links – mit Kaffee)* So Willi ruf die Gräfin der Kaffee ist fertig.

Willi: *(Zeigt auf Thekla)* Sitzt schon da. Äh Ernst komm wir gehen in den Keller deine Lieferung ist fast fertig.

Ernst: Och, ich äh ich bleibe gerne hier sitzen, mach sie ruhig ohne mich. fertig

Otto: Ja geh nur *(will nach Schnapsflasche greifen)*.

Willi: Aber mein Schnaps bringe ich in Sicherheit. *(mit Flasche rechts ab)*.

Liesl: Und ihr Zwei, auch ab in den Keller oder in die Küche, oder am besten gleich heim.

Otto: Ich soll auf die Lydia warten, die kommt hierher, wenn sie mit der Amanda fertig ist.

Ernst: Mit der Amanda?

Otto: Ha ja, die ist auf unserem Hof herumdappt *(gelaufen)*, als wenn es der ihre wäre und da haben sie sich in die Haare gekriegt.

Liesl: Frau Gräfin würde es ihnen etwas stören, wenn sie müssten ihren Kaffee in meiner Küche zu sich trinken?

Thekla: Nein ganz im Gegenteil, dann könnte ich mich auch etwas reinigen. Gehen sie ruhig vor.

Liesl: Aber neihen, immer hinternach ihnen. *(verbeugt sich)*

Thekla: Gerne *(links ab)*.

Liesl: Wenn die Lydia kommt, schicke mir sie rein *(links ab)*.

Otto: Aber gerne, immer hinternach ihnen. *(verbeugt sich)*

Ernst: Also der Willi hat recht gehabt, die ist brutal durcheinander.

Otto: Du die Gräfin da, hast du die früher als schon im Flecken gesehen? Ich nämlich noch nie.

Ernst: Doch doch ab und zu, warum?

Otto: Ich weiß nicht, mit der stimmt etwas nicht, ich habe sie mir viel älter vorgestellt.

Ernst: Bloß weil sie jünger ist, soll etwas nicht mit ihr stimmen, also ich weiß nicht.

Otto: Doch doch, ich spüre das.

Ernst: Wie willst denn du das spüren?

Otto: Du ich brauche einen Apfel nur anschauen und dann sieh ich sofort ob ein Wurm drin ist oder nicht, und das Eine sag ich dir, bei der da ist ein Wurm drin.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

9. Szene

Ernst, Otto, Horst dann Amanda, Lydia, dann Willi

Horst: *(Von rechts)* Donnerknispel heut ist was los. Zuerst die Amanda und jetzt die Gräfin, gehen auf mich los wie die Sau, das soll Einer kapieren.

Otto: Ja Horst was kapierst du denn nicht?

Horst: Wo ich heute Morgen aufgestanden bin da war die Welt doch noch in Ordnung.

Ernst: Ja und jetzt nicht mehr?

Horst: Beim Frühstück war auch noch alles wie immer.

Otto: Jetzt sag halt, was du meinst.

Horst: Es hat erst angefangen wo ich nach dem... ja wann hat es denn angefangen?

Ernst: Horst, wann hat was angefangen?

Horst: Dass mich zuerst deine Schwester und dann die Gräfin nieder geknutscht *(geküsst)* haben.

Ernst: Hä?

Horst: Ha ja deine Schwester da auf der Bank und die Gräfin vorhin im Keller.

Ernst: Die Gräfin?

Otto: Da brauch ich einen Schnaps – ich hol mir vom Willi jetzt die Buddel *(Rechts ab)*.

Horst: Kapierst du das?

Ernst: Ist doch logisch, du sollst meine Schwester kriegen damit ihr Geld kriegt und die Gräfin sollst du auch kriegen damit ihr auch Geld kriegt, logisch oder nicht.

Horst: Ja ja.

Ernst: Bloß wenn du meine Schwester nimmst, dann kriegst du halt nur von mir Geld und nicht von der Gräfin, logisch?

Horst: Jaja.

Ernst: Und umgekehrt kriegst du auch nur einmal Geld – logisch

Horst: Jaja – äh du Wirt was ist denn eigentlich logisch?

Ernst: Äh logisch ist äh pass auf ich erklär es dir kurz. Also logisches Denken geht so: Äh...hat dein Vater ein Aquarium?

Horst: Ja...

Ernst: Dann sind da auch bestimmt Fische drin.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Horst: Ja...

Ernst: Wenn da Fische drin sind, dann mag er bestimmt auch Tiere.

Horst: Ja...

Ernst: Wenn er Tiere mag, dann mag er auch Kinder.

Horst: Jaaa...

Ernst: Wenn er Kinder mag, dann hat er bestimmt welche...

Horst: Ha ja mich!

Ernst: Wenn er Kinder hat, dann hat er auch eine Frau.

Horst: Ha ja d'Mama.

Ernst: Wenn er eine Frau hat, dann liebt er Frauen.

Horst: Jaaa...

Ernst: Wenn er Frauen liebt, dann liebt er keine Männer!

Horst: Stimmt

Ernst: Wenn er keine Männer liebt, dann ist er nicht schwul! Das ist logisch

Horst: Logisch, WAHNSINN – ich hab es!

Lydia: *(Von Mitte)* Lass mir meine Ruh, meine Schwester hat da ein Wort mitzureden und die frage ich jetzt.

Amanda: *(Von Mitte)* Kannst du fragen, aber das sage ich dir, nächsten Monat gehört der mir, basta.

Lydia: Und wenn deine Backen noch so aufbläst, das wollen wir erst mal sehen. Horst wo ist deine Mutter.

Horst: In der Küche, ist doch logisch.

Lydia: Dann nichts wie hinein *(links ab)*.

Amanda: Und ich bin dabei *(links ab)*.

Ernst: Und ich glaub als, da muss ich auch mit, sonst läuft mir alles aus dem Ruder. *(links ab)*.

Horst: Logisch Wirt, logisch.

Otto: *(Von rechts)* Heh Horst ihr habt ja den Keller voller Schnaps.

Horst: Logisch.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Otto: Und warum geizt dein Vater dann so mit dem Schnaps.

Horst: Das ist doch logisch.

Otto: Hä, was hat du denn mit dem Logisch?

Horst: Der Ernst hat mir logisches Denken beigebracht, das sage ich dir das ist ganz einfach.

Otto: Was?

Horst: Ha logisches Denken halt. Pass auf, ich erkläre es dir - hast du ein Aquarium?

Otto: Nein...

Horst: Schwule Sau!

Otto: *(Gibt eine Ohrfeige)* Da, da hast du dein logisches Denken.

Horst: Warum habe ich jetzt Eine gefangen?

Otto: Wenn man so was zu seinem Onkel sagt, schlägt es halt ein, das ist doch logisch, gell.

Horst: Da muss ich nochmal den Wirt fragen, irgendwas hebe ich da doch nicht kapiert. *(links ab)*.

Willi: *(Von rechts)* Ist der Wirt schon wieder fort?

Otto: Nein in der Küche ist er.

Willi: *(Will links ab)* Äh Otto, geh du in den Keller und pass auf meinen Schnaps auf. *(links ab)*.

Otto: Ha, nichts lieber wie das *(Rechts ab)*.

Vorhang – Ende 1. Akt!